

Geographisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-466387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach sieben Wochen Regen

Der Frühling ist nun endlich da.
Die Sehnsucht kommt dem Herzen nah.

Dem Jüngling wirds ums Herz gar warm,
Es drängt in ihm die Liebe,
Drum hängt er sich was an den Arm
Als Gegenpol der Triebe.

Vereint gehts auf die Wanderschaft
Im Erdenparadiese — — —
Sie setzt sich auf den Stein erschlafft,
Er stolpert durch die Wiese.

Noch hat kein Veilchen er erblickt
(Verliebtsein schwächt die Augen).
Das Blümlein, das er blind zerdrückt,
Kann nicht als Gabe taugen.

So sind sie beide hochbeglückt,
Von ihrem blauen Wunder.
Der Seligkeit, die sie entzückt,
Geht keine Sonne unter.

Alonso

Der Witz der Woche

«Chunsch mit ins Theater?»

«Was wird gäh?»

«D'Räuber!»

«Die vom Lohn oder die vom
Schiller?» Kast

Die Glosse der Woche

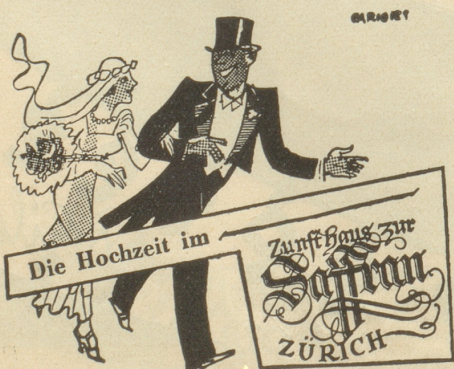
(Rein politisch zu verstehen)

«Wenn Du noch glaubst, dass
 $2 \times 2 = 4$ ist, dann bist Du aber ein
verdammnt konservativer Mensch.»

Roe

Nach den Wahlen

Unsere Wohnungsnachbarin erhält
heute morgen mit der Post ein um-
fangreiches Paket und ich vernehme



folgendes Gespräch mit dem Päckli-
träger»:

«Wüssed Sie Herr Suter, Sie chö-
med dänn 's nächscht mal wieder en
Zwänzger über, min Mah hät däfür
geschtert au Nei gschtimmt.» bli

Geographisches

Wie ich aus sicherer Quelle er-
fahre, sagt man jetzt nicht mehr
Kreuzlingen und Konstanz, sondern
Kreuzlingen und Hakenkreuzlingen.

Lz

Lieber Nebelspalter

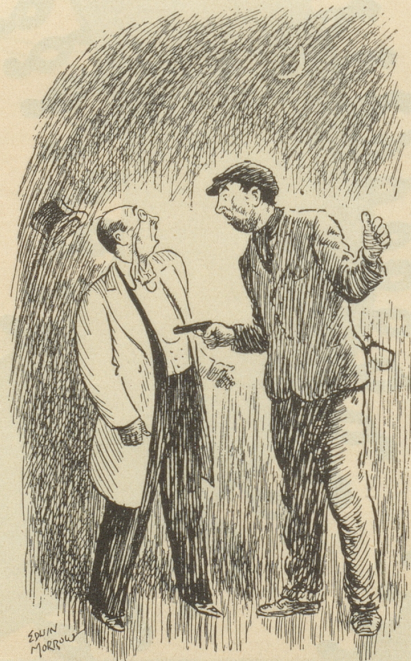
Ein Bundesbeamter schreibt in
einem Brief:

«... Ich habe bis jetzt grundsätzlich
kein Geld unter 4 % angelegt und
auch der Bund bekommt keines von
mir, solange er nicht mehr Zins gibt.»
— Kann der Bund von Glück reden,
dass das Besoldungsgesetz verworfen
wurde, sonst hätte er eventuell da-
mit rechnen müssen, dass ihm dieser
Beamte ausser seinem Kapital auch
noch seine Arbeitskraft entzieht und
die Stelle kündigt. Knutti

Spaziergang in Konstanz

Letzthin bin ich in Konstanz ge-
wesen. Natürlich sieht man auch in
dieser biderben Grenzstadt des Hit-

lerreiches viele Hakenkreuze. Man
sieht sie am Hausdach, vor dem Fen-
ster, am Armband, im Knopfloch und
auch in der Hand. Ein Bürgersmann
geht mit seinem Büblein an mir vor-
bei; das trägt ein Hakenkreuzfähn-
chen. Und eben frägt das Büblein
verstohlen: «Vater, warum hat der
Mann da kein Fähnchen?» — Ant-
wort, beschwichtigend-vorwurfsvoll:
«Büble, frag nicht; der ist wohl reif
für die Schutzhaft!» Schonga



„Sie wissen wahrscheinlich auch noch
nicht, dass es Unglück bringt, den
Neumond durch ein Glas anzusehen!“

Punch